

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA ŠAKIĆ

November 2017

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Abwanderung von Jugendlichen aus Kroatien

Die Konrad-Adenauer-Stiftung veranstaltete mit der Kroatischen Katholischen Universität am 30. November in Zagreb eine Konferenz zum Thema: "Abwanderung von Jugendlichen aus Kroatien". In Anwesenheit des Staatssekretärs im Ministerium für Demographie, Familie, Jugend und Soziales, Dr. Marin Strmota sowie des deutschen Migrationsexperten Dr. Marcus Engler, diskutierten jüngere kroatische Wissenschaftler über neuere Studien zu den Herausforderungen der demographischen Entwicklung in Kroatien.

Im Namen der Kroatischen Katholischen Universität begrüßte der Vizerektor Prof. Dr. Gordan Črpić zuerst alle Teilnehmer und lobte dann die Forschungen der jungen Wissenschaftler zu diesem aktuellen Thema. Er unterstrich, dass sich Kroatien der Gefahren stetiger Abwanderung von jungen Menschen bewusst werden müsse, da sie die Zukunft der gesamten Region gefährde.

Der Leiter der Konrad Adenauer Stiftung in Kroatien, Dr. Michael Lange, wies danach darauf hin, dass es schon immer Migrationen gegeben habe und dass Deutschland schon vor der aktuellen Flüchtlingskrise viele Migranten integriert habe. Welche Probleme sich Kroatien in diesem Zusammenhang stellen, zeige etwa das aktuelle Verhältnis von Erwerbstätigen zu Rentnern zu 1,23/1 ! Allerdings sei es die Auffassung der Europäischen Kommission, dass es immer noch besser sei, als Kroate in Deutschland beschäftigt, als in Kroatien arbeitslos zu sein. Für Deutschland wie für Kroatien bleibe es jedoch wichtig mit Hilfe der richtigen Anreize junge, gut ausgebildete Menschen anzuziehen, um in einem globalisierten Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Den einleitenden Fachvortrag hielt dann Prof. Dr. Nenad Pokos vom Institut für Sozialwissenschaften Ivo Pilar zum Thema: „Statistische Daten zur Emigration von Kroaten“ der extrem negative demografische Trends aufzeigte und vor einer drohenden „Entvölkerung“ Kroatiens warnte. Nach seinen Untersuchungen betrug das natürliche Bevölkerungswachstum in Kroatien im Zeitraum von 1991 bis 2011 -7,2% und im Zeitraum von 2011 bis 2016 nahm die kroatische Bevölkerung um weitere -3,4 % ab. Er verwies dann auch noch auf den negativen Wanderungssaldo der sich seit 2009 eingestellt und seitdem weiter erhöht habe.

Der deutsche Migrationsexperte Dr. Marcus Engler stellte in seinem Vortrag die Herausforderungen da, denen sich Deutschland heute als Einwanderungsland stelle und wies darauf hin, dass es vor allem im Bereich der Integrationspolitik noch viel zu tun gebe, wie etwa die Formalisierung der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, die Einrichtung und den Ausbau von Integrationskursen, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung usw. Er stellte dann die Kroatien betreffenden Daten des Statistischen Bundesamtes vor, nach denen im Jahr 2016 332 605 kroatische Staatsbürger nach Deutschland eingewandert seien, und dass diese Zahlen sich bereits seit 2014 stetig erhöht hätten. Mit der Erweiterung der EU-Regeln zur Arbeitnehmerfreizügigkeit auf Kroatien im Jahre 2015 sei diese Einwanderung stark anstiegen sei.

Im Anschluss an diesen Vortrag wurden die Forschungsergebnisse der beiden Assistenten: Damir Miloš (Kroatische Katholische Universität) und Toni Pranić (J. J. Strossmayer Universität Osijek) vorgestellt. Diese hatten mithilfe eines Online-Fragebogen 600 Personen nach den Gründen bzw. Umständen ihrer Auswanderung befragt.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA ŠAKIĆ

November 2017

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Sie fanden heraus, dass vor allem junge Menschen zwischen 19 und 34 Jahre, Kroatien verlassen, von denen 55,2% Frauen seien und die meisten Auswanderer aus der Stadt Zagreb und den Regionen Osijek-Baranja und Split-Dalmatien kämen. Ihre Forschung habe zudem ergeben, dass die große Mehrheit der Befragten in den letzten sechs Jahren ausgewandert sei (93%), die meisten dabei nach Deutschland (41,9%), Irland (21,9%), Kanada und Schweden.

Die aktuelle Auswanderung von Kroaten nach Deutschland wurde von **Dr. Tado Jurčić** von der Kroatischen Katholischen Universität in seiner Studie: „Die Auswanderung von Kroaten nach Deutschland“ bearbeitet. Als häufigstes Motiv für die Auswanderung wäre die Sorge um die Sicherheit und den Wohlstand der Familie genannt worden. Auch waren die meisten Emigranten in Kroatien zwar vorher beschäftigt, aber mit den Arbeitsbedingungen unzufrieden und hatten keine Hoffnung mehr, dass sich dies verbessern würde. Laut der Studie waren 80% der Befragten mit ihrem Leben in Deutschland, 75% mit ihrem Gehalt und immer noch 73% mit ihren Wohnverhältnissen in Deutschland zufrieden und die meisten bezweifelten, dass sie jemals nach Kroatien zurückkehren würden.

An der folgenden Podiumsdiskussion nahmen der Staatssekretär des Ministeriums für Demographie, Familie, Jugend und Sozialpolitik, **Dr. Marin Strmota**, der Migrationsexperte aus Deutschland, **Dr. Marcus Engler**, der Forscher vom Institut für Sozialwissenschaften Ivo Pilar, **Prof. Dr. Nenad Pokos** und der Dozent an der Kroatische Katholische Universität, **Dr. Mario Bara** teil. Der Staatssekretär im Ministerium für Demographie, Dr. Strmota betonte, dass die vorgestellten Statistiken eine alarmierende Situation wiedergegeben hätten und dass die Studien dazu beitragen könnten Maßnahmen zu identifizieren, welche die zunehmende Auswanderung der jungen Bevölkerung verhindern helfen könnten. Die Gründe für die wachsende Auswanderung sehe er vor allem in dem niedrigen Lebensstandards in Kroatien, der auch die Rückkehr der Migranten erschwere.

Bei der Lösung des demografischen Problems sollten seiner Meinung nach verschiedene Ministerien Angebote machen, da weder ein Ministerium noch eine einzelne Maßnahme das Problem lösen könne.